



Heutige Maxstraße 21

Abschied aus dem Kurort Kissingen

Tolstois Abschied aus Kissingen war ein sehr leiser. So besuchte er kurz vor seiner Abreise noch das Rhöndorf Geroda. Ob er dort ebenfalls die Dorfschule besichtigt hat, ist leider nicht bekannt. Am 29. August führte er in seinem Tagebuch bereits Soden-Frankfurt als neuen Aufenthaltsort auf.

Kurzbiographie

- 28. 8.1828 geboren in Jasnaja Poljana
- 1851 Artilleriefähnrich der zaristischen Armee im Krieg im Kaukasus
- 1854 Krimkrieg und Stellungskrieg um Sewastopol
- 1855 Veröffentlichung seiner „Sewastopoler Erzählungen“ macht ihn zu einem berühmten Schriftsteller
- 1857 erste Reise durch Westeuropa
- 1860/61 zweite Reise durch Westeuropa
- 1867 Veröffentlichung des Romans „Krieg und Frieden“, der einer seiner Hauptwerke wird
- 1877 Veröffentlichung seines zweiten Hauptwerkes „Anna Karenina“
- 7.11.1910 verstorben im Alter von 82 Jahren im Bahnwärterhäuschen von Astapow (heute Oblast Lipezk)

*Alle Datumsangaben richten sich nach der Rechnung des julianischen Kalenders.

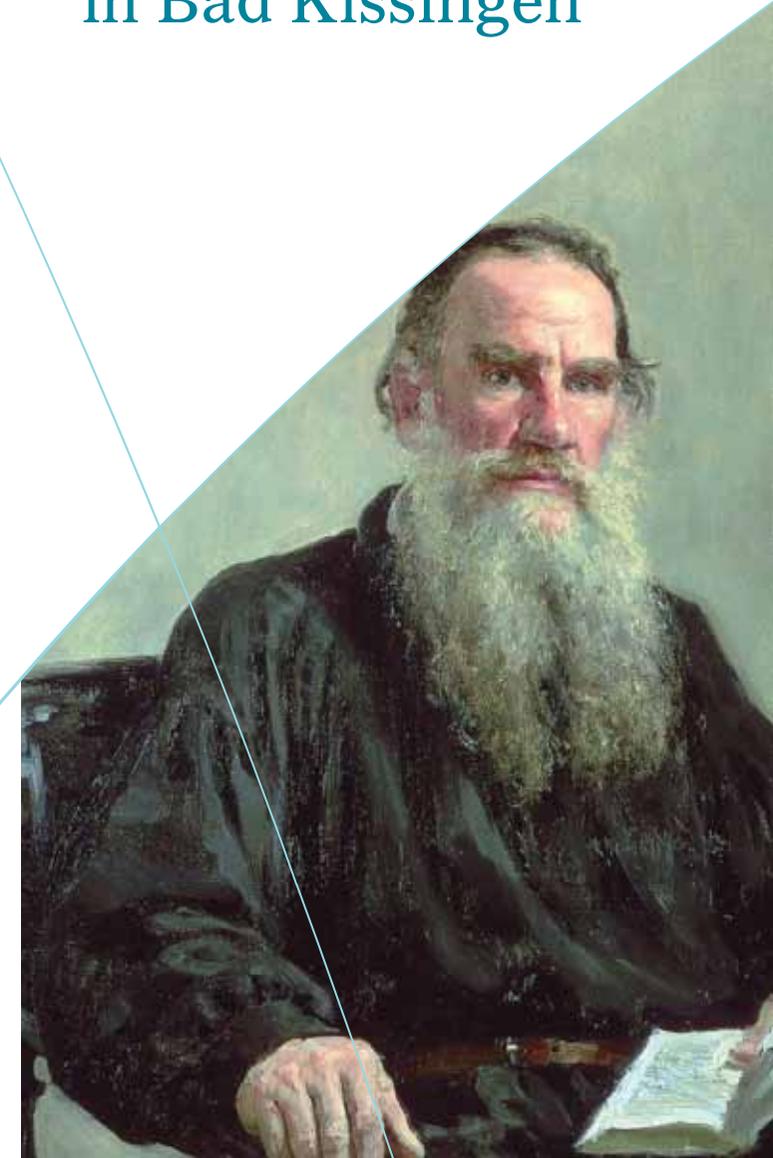
Stadtgeschichtliche Information
Leo Tolstoi in Bad Kissingen
Herausgegeben von Peter Weidisch
2. Auflage 2021
Texte: Franziska Zeisner
Fotos: Stadtarchiv Bad Kissingen



Entdecke
BAD die Zeit.
KISSINGEN

STADTGESCHICHTLICHE INFORMATION

Leo Tolstoi in Bad Kissingen



Stadt Bad Kissingen
Stadtarchiv
Promenadestr. 6
97688 Bad Kissingen

stadtarchiv@stadt.badkissingen.de
www.badkissingen.de



Erinnerung an den berühmten Kurgast Leo Graf Tolstoi

Ankunft Tolstois im Kurort Kissingen

Graf Lew Nikolajewitsch Tolstoi verweilte während seiner zweiten Europareise vom 28. Juli bis zum 24. August 1860* für drei Wochen im Kurort Kissingen. In der Kurliste wurde unter der Rubrik „Name, Charakter und Wohnorte der angekommenen Gäste“ zu seiner Person folgendes vermerkt: Graf Leo Tolstoi, Kaiserl. russ. Lieutenant a. D. aus Moskau, Maurermeister Fuss (heutige Maxstraße 21). Graf Tolstoi traf sich in Kissingen mit seinem schwer tuberkulosekranken Bruder Nikolai, der sich auf Kur in Europa befand. Am 5. August stieß zu dem Duo auch noch Tolstois älterer Bruder Sergej hinzu. Dieser hatte kurz zuvor all sein Geld in Spielbanken verloren.

Der Zweck von Tolstois Europareise bestand darin, sich über die neuesten Erziehungsmethoden im europäischen Schulwesen zu informieren. Er wollte auf seinem Gut Jasnaja Poljana in Tula eine Schule für die Kinder seiner Arbeiter und Bauern errichten. Diese neue Lebensaufgabe war das Resultat einer schweren Sinnkrise des Autors, die er wegen seines rasanten Erfolges als Schriftsteller erlitt.

Aufgrund dieser Lebenskrise verzichtete er fortan auf den Verzehr von Fleisch und den Konsum von Alkohol, kleidete sich wie ein einfacher Bauer und hinterfragte immer wieder kritisch die Thesen der russisch-orthodoxen Kirche sowie die gängigen Lehrmeinungen seiner Zeit. Dieser Lebenswandel führte zu einer Entfremdung zwischen Tolstoi und seiner Ehefrau Sofja Andrejewna.

Bekannschaft mit Julius Fröbel

Am 10. August vermerkt Tolstoi in seinem Tagebuch: „Bekannschaft mit Fröbel. Ein liberaler Schwätzer“. Julius Fröbel, der Neffe des bekannten Pädagogen Friedrich Fröbel, auf den die Bezeichnung „Kindergarten“ für Kleinkinderbewahranstalten zurückgeht, war zur gleichen Zeit wie Tolstoi für drei Wochen in Kissingen. Er beschreibt Leo Tolstoi in seinen Aufzeichnungen folgendermaßen: „Ein ernster junger Mann, der alles um ihn her aufmerksam beobachtete und den ich zuweilen englische Bücher lesen sah, war mir aufgefallen.“

Julius Fröbel hielt den „ebenso angenehmen, wie lehrenden Umgang“ mit Tolstoi in Kissingen in seiner Autobiographie „Ein Lebenslauf. Aufzeichnungen, Erinnerungen und Bekenntnisse“ fest. Die Äußerungen des jungen russischen Grafen erstaunten Fröbel immer wieder. „Seine Äußerungen über russische und deutsche Zustände waren zu merkwürdig, als daß ich sie nicht aufgezeichnet hätte.“ Tolstoi glaubte, dass das russische Volk durch seine bessere Volkserziehung mehr erreichen könnte als das deutsche Volk. Seiner Meinung nach waren die Deutschen durch jahrelange falsche Erziehung bereits zu verdorben.

Immer wieder betonte Tolstoi, dass er seiner Schule auf Jasnaja Poljana seine ganze Zeit widme und es ihm im Moment nur möglich sei zu reisen, weil Ferien seien. Als Leitspruch, so erzählte er, habe er „Freier Eintritt und Austritt“ über dem Eingang des Schulhauses stehen. Tolstoi vertrat die These: „Wenn Bildung eine Wohlthat ist so muß das Bedürfnis derselben wie der Hunger von selbst kommen“.

Tolstoi und die Schule

Tolstoi lehnte die Prügelstrafe – generell Gewalt als Mittel der Wissensvermittlung – ab. Seine negativen Eindrücke von Schulen in Kissingen und Umgebung hielt er in seinem Tagebuch fest. Am 28. Juli schreibt er „war in einer Schule für kleine Kinder – gleichfalls schlecht. Lautier-Methode. [...]“. Am 29. Juli notiert er eine ähnliche Erfahrung: „War in einer Schule. Entsetzlich. Gebet für den König, Prügel, alles auswendig, verängstigte, seelisch verkrüppelte Kinder.“

Kurlisten-Nr.	Ankunft.	Namen, Charakter und Wohnorte der angekommenen Kurgäste.	Abreise-Zeit.	Wohnung.
	1860.		Uebertrag	6000
2413	28. Juli.	Seine Excellenz Herr Freiherr von Westphalen, k. preuss. Staatsminister a. D. mit Gemahlin, Fräulein Tochter, Herr Sohn und Begleitung aus Berlin.		5 Friedr. Lankens.
2414	"	Herr Alexander Radwan, kaiserl. russ. Schutz-Commissions-Chef aus Warschau.		1 Joseph Meyer.
2415	"	" Hwedel, Kaufmann mit Gemahlin, Fräulein Tochter und Herr Sohn aus Strassburg.		4 Karl Leisch.
2416	"	Fräulein E. A. Weiler mit Begleitung aus London.		2 Esslinger Hof.
2417	"	" J. Pedder mit Begleitung von da.		2 Gasthof.
2418	"	Herr Bernhard Lilienthal, Kaufmann und Hüttenwerks-Besitzer mit Gemahlin aus Regensburg.		Hof. Dr. Wisch & A. Sauer.
2419	"	" Graf Leo Tolstoj, kaiserl. russ. Lieutenant a. D. aus Moskau.		1 Maurermeister Fuss.
2420	"	" Louis Figer, Physiker mit Gemahlin aus Prag.		2 Gasthof.
2421	"	" Herrmann Michaelsson, Theater-Agent und Zeitungs-Redakteur mit Gemahlin und Fräulein Tochter Fräulein Schiller aus Berlin.		3 Wittelsbacher Hof.
2422	"	Ludwig Blum, Staatsrath aus Heilbrunn.		1 L. Holländer.
2423	"	Frau Maria Sailer, Kaufmann - Gemahlin aus München.		1 A. Kersch.
2424	"	Herr Robert Heinrichsen, Kaufmann aus Hamburg.		1 Gottlieb Will.

Die Kurliste zeigt die vielen bedeutenden Gäste, 1860

Tolstoi und die Bauern

In seinen Tagebucheinträgen ist wiederholt zu lesen, dass Tolstoi sich angeregt mit Kissinger Bauern unterhalten hat. Das Leben der ländlichen Bevölkerung bewunderte Tolstoi. Diese Tatsache geht deutlich aus seinen Aufzeichnungen hervor. Am 7. August schreibt er folgendes: „[...] Am Abend spazierendgegangen. Mit Bauern geplaudert. Plan eines Romans. Ein Knecht überwältigt ein Mädchen oder eine Frau. Über Form kann ich noch nichts sagen. [...]“. Am 8. August ist in seinen Aufzeichnungen zu lesen: „[...] Die Form des Romans: Alles vom Standpunkt des Bauern aus sehen - Respekt vor Bauernreichtum, Konservatismus, Spott und Verachtung vor Müßiggang. Er lebt nicht selbst, Gott führt ihn. [...]“ Tolstoi formulierte hier klar seine Bewunderung für den Bauernstand. Er verklärte die bäuerliche Lebensweise, um für sich selbst ein erstrebenswertes Ziel zu schaffen. Am 23. August schreibt er: „Geträumt, ich hätte mich als Bauer verkleidet und meine Mutter erkenne mich nicht.“

Sein Lebensziel, die Verbesserung der Bildung der ländlichen Bevölkerung, erreichte er bis zu seinem Lebensende nicht. Der geplante Roman „Idyll“ bleibt unvollendet.